BÜRGERSTIFTUNG
OSNABRÜCK

Musik
Theater
Kunst

K3

...und Du bist dabei!

BERICHT ÜBER DAS PROJEKTJAHR 2021/2022

Bewege deine Stadt!

K3 ... und du bist dabei!

Die neue Projektphase ging mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 an den Start. Corona hatte zu einigen Verzögerungen geführt. Die Klärung der Kurse in Kontakt mit den jeweiligen Schulen und Einrichtungen war zum Teil sehr zeitaufwendig.
Alle Kurse fanden wir geplant statt, einschließlich zweier neuer Kurse im 2. Schulhalbjahr ab 2/2022, insgesamt 12 Kurse, an denen jeweils zwischen acht und fünfzehn Kinder und Jugendliche teilnahmen.
Die eine oder andere Kursstunde musste in den ersten Monaten noch wegen Corona ganz ausfallen, bei anderen Terminen gab es Ausfälle, weil einzelne Kinder oder ganze Gruppen direkt oder indirekt (Quarantäne) von Corona betroffen waren.
Die Kursleiter*innen haben einen großartigen Einsatz gezeigt. Dafür herzlichen Dank!

Musik Theater Kunst K3 ...und du bist dabei!

Ihre Berichte sind authentisch wiedergegeben. Denn sie zeigen am besten, was in den Kursen läuft, welche Freude die Kinder und Jugendlichen haben und wo es auch Probleme gibt. Und wir freuen uns – Kinder und Jugendliche ebenso wie alle Kursleiter*innen auf eine Zeit, in der es möglich wird, ohne die Einschränkungen, die Corona nun eben einmal verlangte, unbeschwert gemeinsam kreativ zu sein.
Abgeschlossen wurde das Projektjahr mit einem schönen Sommerfest am 3. Juli 2022 auf dem Gelände Am Speicher, zu dem alle ihren Beitrag geleistet haben, sofern die Gruppen nicht selbst bei Stadtteilfesten beteiligt waren.
Es war ein gutes Projektjahr! Ich danke allen Förderern.

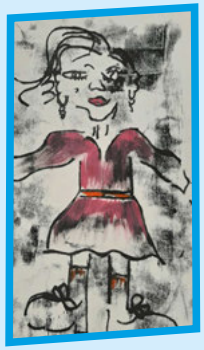
Klaus Lang

Kreativ-Aktiv Kunstkurs mit der Schule an der Rolandsmauer

Offene Ganztagsschule, Förderschule Schwerpunkt Leitung: Magdalena Wedding montags 14:00 bis 15:30 Uhr

Es war ein Jahr kreativen Schaffens im Atelier der Hase 29 mit Schüler*innen der Förderschule an der Rolandsmauer. Im Rahmen des Ganztagsprogramms haben sich für zwei Schulhalbjahre Künstler*innen der Klassen 5-9 montags auf den Weg gemacht, um im Atelier, mit reichem Materialfundus, eigenen Ideen Ausdruck zu verleihen.
Den besten Eindruck über Prozesse und Ergebnisse unserer Arbeit geben die Impressionen, die durchweg von den Schülern*innen der Klassen 5 bis 8 der Förderschule an der Rolandsmauer stammen.
Ausgewählte Ausstellungsbeiträge in der Hase 29 habe ich mit ihnen besprochen, erarbeitet und kreativ umgesetzt. Techniken sind: Frottage, Malerei, Drucken, Zeichnung, Collage.
Die Stimmung war bestens, die Ergebnisse sind individuell, sehr kreativ. Die neue Ausstellung „Natur“ ist von uns heute schon mit den Blumen angegangen worden. Es ist und bleibt spannend, bereichernd für alle Seiten. Die Themen waren größtenteils durch die wechselnden Ausstellungen der Hase vorgegeben.

Die „großen“ Künstler*innen waren Inspirationsquelle für die „kleinen“. So wurde gedruckt, mit den unterschiedlichsten Materialien und im Linoldruck. Blüten zum Sommer entstanden in Acrylmalerei. Farbe aus der Dose ist echt cool! Ebenso Astwerk, Material für ausdrucksstarke Skulpturen. Selbst zur Skulptur erstarren, Haltung nachahmen, bei schönem Wetter lockte dazu eine Installation auf dem Domplatz. Viele Kunstwerke wollten sofort mit nach Hause genommen werden, einige werden zum Schuljahresende in der Schule ausgestellt. Herzlichen Glückwunsch euch allen, ihr seid eine Supertruppe.



FreiRaumKunst

Offenes Atelierangebot im Kindertreff Haste
Leitung: Caro Enax
freitags 16:00 bis 17:30 Uhr

Im Stadtteiltreff Haste ist das 1. Jahr der neuen Projektphase zu Ende gegangen. Der Anfang war noch einige Zeit von Beschränkungen aufgrund von Corona überschattet. Aber wir schauen dennoch auf ein rundum gelungenes Jahr voller gemeinsamer Erlebnisse und Kreativität zurück.

Die Entscheidung, über mehrere Jahre am selben Standort zu bleiben und die Kooperationspartner nicht zu wechseln, hat sich bei uns als absolut richtig herausgestellt. Im harten Kern der insgesamt flexiblen und in ihrer Zusammensetzung wechselnden Gruppe finden sich nach wie vor einige Kinder, die seit dem allerersten Tag von K3 in Haste am offenen Atelier teilgenommen haben. Dazu gesellen sich jede Woche weitere junge Teilnehmer*innen, die irgendwann dazugestoßen und geblieben sind. Die Dynamik zu erleben, die durch diese Mischung innerhalb der jeweiligen Gruppe entsteht, bereitet mir als Kursleiterin eine besondere Freude. So bringen die Neuzugänge jedes Mal frische Ideen und einen neuen Klang mit ins offene Atelier, während die „alten Hasen" voll in ihrer Rolle aufgehen und ihren Erfahrungsschatz bereitwillig teilen. Das offene Konzept des Kurses hat somit besonders in sozialer Hinsicht einen großen Mehrwert, der für alle Beteiligten mehr als bereichernd ist. Zudem bedeutet eine so lange Zusammenarbeit mit einem festen Kooperationspartner eben auch, dass man einander über die Jahre wirklich gut kennen und schätzen lernt. Mit dem Team des Stadtteiltreffs verbindet mich mittlerweile mehr als nur eine Arbeitsbekanntschaft, mein Kurs ist dort fester Bestandteil des Wochenablaufs und ich selbst gehöre für Mitarbeiter und Kinder fest zur „Familie".
Die Coronazeit hat sich in unserem Fall auch nachhaltig positiv ausgewirkt: Als würden sie das Angebot plötzlich mehr zu schätzen wissen, nutzen sie die Zeit, die wir gemeinsam haben, nun viel intensiver und bis auf die letzte Minute und kommen nicht selten mit bereits zuhause geplanten Projektideen zu mir, die unter meiner Hilfestellung verwirklicht werden sollen.

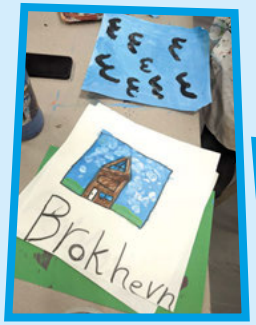
Auch hier ist deutlich zu spüren, wie wichtig die dauerhafte Zusammenarbeit war und ist; die Kinder, die bereits seit mehreren Jahren regelmäßig das offene Atelier nutzen, sind jetzt langsam an dem Punkt

angekommen, an dem ich sie gern sehen wollte: sie kommen mit einem gesunden Selbstbewusstsein ins Atelier, bringen eigene Vorstellungen mit, wissen was sie wollen und haben vor allem jetzt, nach all den Jahren, endlich verinnerlicht, dass es für das, was sie tun, keine anderen Bewertungskriterien gibt als die, die sie selbst sich auferlegen. Hier ist tatsächlich ein Unterschied spürbar zwischen den „alten Hasen" und den Neuzugängen. Es braucht erstaunlich lange, bis sich die Kinder trauen, ihre eigenen Maßstäbe anzusetzen und sich nicht mehr nach den Kriterien von anderen zu richten. Hierin sehe ich meine Hauptaufgabe als Kunstpädagogin, Kinder über die kreative Arbeit in ihrer Selbstwirksamkeit und ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und sie wieder in Kontakt zu bringen mit dem, was sich in ihnen befindet und einen Weg nach außen sucht. Im offenen Atelier in Haste ist jede Woche aufs Neue zu erleben, welche großen Veränderungen eine solche Möglichkeit bewirken kann. Ich bin überaus dankbar, einen solchen offenen Raum der Möglichkeiten schaffen und jede Woche miterleben zu dürfen, wie sich die Kinder in ihrem ganz eigenen Tempo kontinuierlich entwickeln.
Da es sich um ein dauerhaftes und fortlaufendes Projekt handelt schauen wir nicht auf Eröffnungs- oder Abschlussveranstaltungen zurück, sondern feiern regelmäßig mit Eis und Kuchen unser Glück, weiter zusammen bleiben zu dürfen. Immer wieder vergewissern sich die Kinder, wie lange es denn das Projekt noch geben wird und ob ich auch wirklich nach den Ferien wiederkomme, und immer wieder ist dann der Jubel groß, wenn festgestellt wird, dass ich „meine" Kinder voraussichtlich auch in den kommenden zwei Jahren noch begleiten darf. Nach wie vor stehen die Pläne für ein größeres Gemeinschaftsprojekt im Raum, das jetzt, da uns Corona hoffentlich aus seinen Fängen gelassen hat, langsam konkreter werden dürfen: es soll eine Wand im Außenbereich des Stadtteiltreffs neu gestaltet werden und wir beginnen schon langsam in lockeren Gesprächen, erste Ideen zu entwickeln. Man darf also gespannt sein, was das nächste Projektjahr bringt. In jedem Falle wird es auch weiterhin für anderthalb Stunden in der Woche die Möglichkeit geben, sich im geschützten Rahmen kreativ auszuprobieren und dabei ganz nebenbei festzustellen, dass man alles, was man wissen und können muss, bereits in sich hat. Und darauf freuen wir uns alle, die Kinder, das Team und ich, schon sehr.

We ar(e)t together Gemeinsam Kunst erleben

Kunstkurs mit geflüchteten Jugendlichen
Leitung: Jessica Fleming und Ahmed al Gburi
freitags 15:00 bis 16:30 Uhr

So läuft unser Kurs „We ar(e)t Together“: Jeden Freitag treffen sich Kinder und Jugendliche, meist mit Migrationshintergrund, zu einem kreativen und entspannten Kunstworkshop in der Hase29.
Wir haben endlich eine konstante Anzahl von Kids, die angemeldet sind! Mindestens 7 Kinder im Alter von 6–18 Jahren sind in den letzten Wochen regelmäßig gekommen und haben vor, weiterhin zu kommen. Juhuuu!! :)
Ich habe mich mit Exil e.V. in Verbindung gesetzt und Flyer an 5 verschiedenen Grund- und Oberschulen und anderen relevanten Organisationen verteilt. Ahmed und ich sind froh, dass etwas geklappt hat!
Im Moment sind die Kinder sehr begeistert davon, mit Zeichenkohle zu arbeiten, da sie das noch nie gemacht haben. Wir geben Tipps zu Licht und Schatten, lassen den Kindern aber größtenteils die Freiheit, mit dem Medium ihrer Wahl zu experimentieren und ihre eigene Kreativität zu erkunden.
Ahmed und ich haben auch eine nette kleine Einführung in den Surrealismus gegeben, inspiriert durch den Namen eines der Teilnehmer, eines 6-jährigen, Dali! Niemand kannte jedoch Salvador Dali. Sie waren sehr inspiriert, solch fantastische surrealistische Landschaften zu sehen.
Die Kinder sind alle sehr gut erzogen und lieben es frei zu malen. Darüber freue ich mich sehr.
Jetzt ist es nur Zeit, neue Materialien zu kaufen! Denn mit viel Motivation und Freude kann die Gruppe unter unserer Leitung eine Vielzahl von Materialien entdecken und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. In letzter Zeit haben sich die Teilnehmer an Porträts in Kohlezeichnungen, Landschaftskunst mit Pastellkreide und Comic-Kunst erfreut. Wir haben kürzlich aktuelle Flyer für diesen Kurs erstellt, die vor Beginn des neuen Schuljahres in verschiedenen Schulen, im House of Resources und im Exil verteilt werden.

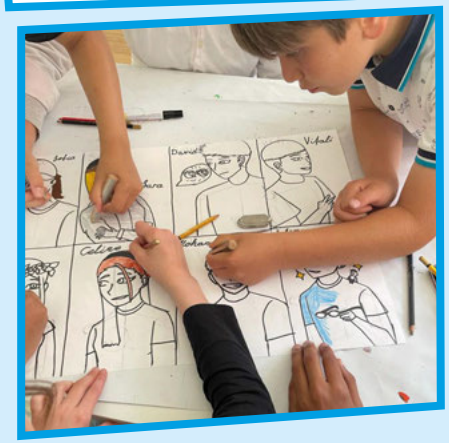


Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Auf die Kunst fertig los!

Kunstkurs für Schüler*innen des Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte
Leitung: Birgit Kannengießer
dienstags 11:30 bis 13:00 Uhr

Im Schuljahr 2021/ 2022 hatten 8 Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5 die Möglichkeit einmal in der Woche mit ihrer Klassenlehrerin und der Religionslehrerin in den KunstSprung zu kommen. In diesem geschützten Kreativraum konnten sie unbeschwert zeichnen, malen, experimentieren, gemeinsam oder alleine, mit meiner Hilfe, unterstützt von der Studentin Maria Ananda Frei. Im Fokus stand zunächst das Thema: „Da bin ich, das bist du!“. Um uns erst einmal kennenzulernen, wurde auf großformatige Papiere gezeichnet: mein Lieblingsessen, das Lieblingstier, mein Hobby, welche AG besuche ich in der Schule usw. und die Zeichnungen natürlich in der Lieblingsfarbe coloriert. So kamen wir einander näher, auch ohne/mit wenig gesprochener Sprache. Arme, Beine, Finger usw. wurden vermessen, deren Länge von Holzlatten abgesägt und neu zusammen zu einem Objekt zusammengefügt.



Wir fotografierten jedes Kind in seiner Lieblingspose und übertrugen das Bild auf großformatiges Papier. Der Umriss wurde ausgeschnitten und mit guten Wünschen, die gezeichnet wurden, gefüllt. Natürlich haben wir auch Portraits gezeichnet und jeden einmal ganz genau unter die Lupe genommen. Sich selber als Skulptur zu inszenieren, ganz nach den „Ohne Minute Skulpturs“ von Erwin Wurm, die wir uns per Beamer angeschaut haben, machte den Kindern besonders viel Spaß. Bei dem einen und anderen entdeckten wir auch ein schauspielerisches Talent. Dank der Hilfe der engagierten Lehrerinnen, die die anfänglichen Schwierigkeiten der Bewältigung der Wegstrecke mit hörgeschädigten Kindern gemeistert haben (Es hat sich alles eingespielt und es gibt keine Probleme mehr.) und ihrer Übersetzung in Gebärdensprache, haben wir alle eine entspannte, kreative Zeit verbracht, die wir gerne miteinander verlängern. Gerade in Corona

Zeiten ist es wichtig, dass Schüler*innen die Möglichkeiten bekommen ihre Gefühle und Erlebtes kreativ auszudrücken ohne Angst vor Versagen und schlechten Noten. Unser Kennenlernen fand ohne Masken statt, es ist ein Vertrauen entstanden, was uns jetzt die Kommunikation ohne den Mund- Nasenbereich erleichtert. Wir freuen uns darauf ein weiteres Schulhalbjahr zusammenzuarbeiten und sind bereits eingeladen an der Ausstellung „food future“ im Museum Industrie Kultur mit zwei Arbeiten teilzunehmen.

Im 2. Schulhalbjahr haben wir gleich mit der Planung und Realisierung der Arbeiten für die Ausstellung „food future“ begonnen. Wir haben uns darauf geeinigt, dass wir das Thema gesundes und ungesundes Essen darstellen wollen und mussten erst einmal klären, was überhaupt mit dem Körper passiert, wenn man sich nur ungesund oder nur gesund ernährt und wie man sich fühlt. Die Schüler*innen entwickelten kleine Szenen, die fotografisch festgehalten wurden. Jetzt musste die Entscheidung getroffen werden, welche Posen wollen wir realisieren. Als Vorbild dienten die Kunstwerke des US-amerikanischer Street-Art Künstlers Marc Jenkins. Es entstanden aus Frischhaltefolie, Klebeband, Zeitungspapier, Kleidung in großartiger Teamarbeit und mit viel Mut zwei lebensgroße Menschen, die durch ihre Körpersprache und eine mit Bildern von gesundem Essen und Bildern von ungesundem Essen collagierte Haut das Zitat von Ludwig Feuerbach „Der Mensch ist, was er isst.“ zum Ausdruck bringen. Die kleinen Künstler*innen waren stolz auf ihre Arbeit und durften „Hanna und Max“, so wurden die Figuren benannt, in der Ausstellung im Museum Industrie Kultur besichtigen. Dort bekamen wir auch eine sehr ansprechende und einfühlsame Führung durch die gesamte Ausstellung. Es war ein schöner Ausflug, für die Kinder auch der erste Besuch im Museum. Alle gemeinsam ausgesuchten Ergebnisse von 2021/2022 wurden im Mai in einer Ausstellung, zu der wir eine Einladung entworfen haben, im KunstSprung präsentiert. Es kamen die Parallelklassen des Landesbildungszentrums und viele weitere interessierte Schüler*innen und Lehrer*innen. Ca. 50 Besucher*innen staunten über die großartigen Werke und ließen sich alles von den glücklichen, stolzen kleinen Künstlern erklären.
Das Schulhalbjahr ließen wir danach ausklingen. Jeder zeichnete, malte oder experimentierte, wie er wollte, oder realisierte ein Graffiti an der Außenfassade vom KunstSprung. Es entstand eine gemeinsame großformatige Malerei aus umrandeten Körperteilen. Sara zeichnete ihre Klassenkameraden*innen, die angemalt wurden und entwickelte dazu eine ganze Geschichte. Abschied haben wir dann bei selbstgebackenem Kuchen in der Schule gefeiert und dort noch das selbst gestaltete Klassenbuch gebunden. Vielen Dank an die tolle Klasse und die Lehrerin Astrid Dahm für die schönen, spannenden, kreativen Stunden!

My Music – Experimentieren und gestalten mit Musik

Musikkurs im Westwerk Eversburg
Leitung: Walter Schroth
donnerstags 17:30 bis 19:00 Uhr

Im Spätsommer 2021 konnten wir mit den Kids aus dem Westwerk wieder loslegen und Musik machen. Natürlich unter Corona bedingten Einschränkungen, d. h. draußen im Garten und mit allen gebotenen Abstands- und Gesundheitsregeln. Deutlich war die große die Freude und Spiellaune aller Kinder zu spüren, endlich wieder zusammen loszurocken und so richtig „Stimmung“ zu machen.
Das sprach sich im Westwerk und in den Schulklassen schnell herum und sorgte für Zulauf und rege Beteiligung. Nach den Herbstferien wurde dann alles wieder schwieriger. Das Wetter spielte nicht immer mit, die Inzidenzen stiegen und wir wollten nicht riskieren in geschlossenen Räumen zu proben. Das tat dem Spaß keinen Abbruch, aber die Bedingungen und Einschränkungen waren nicht dazu angetan, unbeschwert drauflos zu musizieren. Trotzdem fingen wir an, ein Weihnachtsprogramm zu erarbeiten und konnten, leider ohne Gäste und Eltern oder Familienmitglieder, eine schöne geschlossene und stimmungsvolle Nikolausfeier im Westwerk veranstalten. Seit Jahresbeginn 2022 finden pandemiebedingt Kurse nur noch mit starken Einschränkungen statt. Eltern,

Schulen und Erziehungsberechtigte der Kinder können keine regelmäßigen Corona-Tests sicherstellen, im Umfeld des Westwerkes Eversburg tauchen wiederholt gefälschte Impfausweise und Coronaleugner auf. Das ist ein großes Hindernis in der kontinuierlichen Arbeit. Gleichwohl bereiten wir ein Neujahrsfest 2022 vor, quasi als Entschädigung und Familienfest für entgangene Weihnachtsfeierlichkeiten.

Ein weiteres Ziel ist der Auftritt auf dem Kinderfest im Bürgerpark im Sommer. Die Vorbereitungen dafür laufen an und wir sind frohen Mutes, wieder proben und auftreten zu können.
Etwa mit Beginn der Osterzeit waren „draußen“ Proben wieder möglich und fanden regen Zuspruch. Ein neues Programm wurde auf die Beine gestellt und die schon gestandenen Sänger schafften es spielen, die „Neuen“ mitzunehmen.
Im Juli konnte endlich wieder die große Bühne betreten werden. Auf dem Stadtteilfest Eversburg zeigten die Kids ihr Können und begeisterten „Ihr“ Publikum. Ein großer Spaß und voller Erfolg. Beim K3 Sommerfest Am Speicher konnten wir nicht dabei sein, weil zeitgleich das Stadtteilfest in Eversburg mehrere Auftritte mit unserer Gruppe hatten. Auch auf dem Weltkindertag im September 2022 werden wir zu Gast sein. Die Vorbereitungen dafür sind im Gange und wir sind froh, wieder proben und auftreten zu können.

Tanzentdecker – deine moves

Tanzkurs in der Grundschule am Schölerberg
Leitung: Johanna Bethge
mittwochs 14:15 bis 15:15 Uhr

Der Kurs wurde von zwölf Mädchen der drei dritten und drei vierten Klassen gewählt. Nicht bei jedem Mädchen war diese AG der sogenannte Erstwunsch, doch letztlich fanden alle ihre AG gut. Die Bedingungen waren ausgesprochen gut: Eine große Turnhalle, in der die Kinder auf Socken tanzen konnten, mit Umkleideräumen, in denen sie ihre Sachen lassen, konnten. Der Beginn der Stunde war meist geprägt von wildem Fangenspiel, was der vorherigen Schularbeiten Betreuung und dem dadurch geforderten langen Sitzen geschuldet war.

Doch in die Aufwärmübungen konnten sich die Kinder anschließend gut einfinden. Ich habe viele tänzerische Übungen gemacht und auch Übungen zur Stärkung und Dehnung der Muskulatur. Besonders beliebt waren Übungen in Kleingruppen, die anschließend vorgeführt werden durften. Häufig kamen Mädchen zu Beginn einer Stunde zu mir und fragten, ob sie etwas vortanzen könnten, das sie selbst zu Hause/in den Pausen vorbereitet hätten. Dies war für einige Kinder ein Ansporn, auch etwas zu produzieren. Wichtig war in dieser Gruppe der Blick auf den Umgang miteinander. Häufig kam es zu Streitereien bis hin zu Tränen. Da diese Konflikte teilweise allerdings schon älteren Ursprungs zu sein schienen und über einen längeren Zeitraum liefen, konnte ich sie in meinem AG-Zeit nur temporär lösen. Der Ton der Mädchen untereinander ist von Geringschätzung und gegenseitigem Kleinmachen geprägt. Die gemeinsame tänzerische Erfahrung, bei der jede in einem festen Rahmen ihr Potenzial ausschöpfen konnte, brachte sie dann doch oft wieder näher zusammen.

Im zweiten Halbjahr sind die Jahrgänge nicht mehr gemischt, so dass die AG aus 16 Viertklässlerinnen und Viertklässlern besteht. Es sind 10 Mädchen und 6 Jungs, wobei zum Ende hin ein Junge den Ganztag verlässt, ungefähr drei Wochen vor dem Ende des Schuljahres.
Einige Mädchen der Gruppe sind schon zum 6. Mal in der Tanz-AG, haben also in der dritten Klasse damit begonnen und durchgängig diese AG gewählt. Das ist ein schönes Feedback. Obwohl mir die Sozialpädagogin versichert, dass die AG von allen

Kindern als Erst- oder Zweitwunsch angegeben wurde (was für die Motivation und das Engagement der Kinder sehr wichtig ist), sind dennoch Kinder dabei, die das Tanzen nur als Drittwunsch angegeben haben. Sie sind dementsprechend wenig motiviert und eher an Bewegungsspielen als am Tanzen interessiert. Dennoch lässt sich die Gruppe mit speziellen Aufgaben gut lenken: Es wird zu Beginn jeder Stunde ein sogenannter „L.A." (Lärmassistenten*in) gewählt, die oder der durch lautes Auszählen für Ruhe sorgt. Der Job ist selbst bei eher stillen Mädchen sehr beliebt und die Gruppe hält sich dann für einige Momente an die Vereinbarung.

Da die Kinder von der Hausaufgabenbetreuung und dem Mittagessen kommen, haben sie ein großes Bewegungsbedürfnis. Fangenspiele und Laufspiele sind gute Opener, um die Kinder anschließend in die Konzentration zu bringen. Es folgen Übungen für die Koordination und das Rhythmusgefühl. In Kleingruppen erarbeiten die Kinder zu vorgegebenen Themen eigene Choreografien, die sie sich gegenseitig präsentieren. Dies macht dem Großteil der Gruppe sehr viel Freude. Über mehrere Stunden wird an den Choreografien gearbeitet, sodass jedes Kind seine Vorstellungen einbringen kann.

Nach den Osterferien begannen wir mit der Erarbeitung der Choreografie für das Abschlussfest und die Abschlussveranstaltung in der Schule. Das Thema war Zombies und Gangs, die sich gegenseitig bekämpfen.

Die Kinder bringen Ideen für Kostüme ein. Bei der Abschlussveranstaltung in der Schule trauen sich 12 Kinder, vor ihren Klassenkameraden, Eltern und Lehrern zu tanzen. Dabei ist ein Junge, der die Stunden vorher klar gemacht hat, dass er kein Interesse am Tanzen hat und auch nicht mittanzen will. Bei der Veranstaltung in der Schule animieren ihn seine Freunde, doch mitzutanzen, was er dann mit guter Konzentration auch macht.

Das Alter der TeilnehmerInnen bringt es mit sich, dass sich die Jungs und Mädchen untereinander viel necken und ärgern. Teilweise ist dies mit Tränen und Handgreiflichkeiten verbunden, wodurch ich als Leitung in beinahe jeder Stunde gefordert war, die Streitigkeiten zu klären, da die Kinder es allein nicht schafften.

Insgesamt war die Gruppe sehr bewegungsfreudig, aber altersbedingt auch schon interessiert an schwierigeren Bewegungsfolgen. Die Vorstellungen, was Tanzen ist, sind sehr geprägt von den sozialen Medien. Hier sehen die Kinder Bewegungsformen, die sie nachtanzen mögen und die ihrer Meinung nach „cool" sind. Das ist das wichtigste Prädikat für eine Choreografie. Einige Kinder brachten schon Bewegungserfahrungen aus anderen Stilrichtungen und Tanzkursen mit (Ballett, Hip-Hop, Turnen etc.) und konnten sich daher freier auf Bewegungsformen einlassen.

Vorhang auf – jetzt spielen wir!

Theaterkurs an der Grundschule Eversburg
Leitung: Lieko Schulze (tpz)
montags 13:45 bis 14:45 Uhr

Seit Schuljahresbeginn 2021/22 findet einmal wöchentlich als Zusatzangebot im Rahmen des Ganztages für 10 Kinder der zweiten Klassen an der Grundschule Eversburg ein Theaterkurs statt. Der Fokus liegt bei diesem Kurs darauf, behutsam an das Medium Theater heranzuführen und Spielfreude und Lust am Auftreten vor Publikum bei den Kindern zu wecken. Durch Corona bedingt muss seit Oktober 2021 auch während der AG ein Mund-Nasenschutz von allen Beteiligten getragen werden, was die Kinder in ihren Ausdrucksmöglichkeiten zunächst sehr eingeschränkt hat, da der fürs Schauspiel sehr wichtige Gesichtsausdruck nicht gut sichtbar und auch das laute Sprechen bzw. die Verständlichkeit sehr eingeschränkt war.

Um dennoch wichtige Aspekte des Theaterspielens erarbeiten zu können, wurde zwischenzeitlich auf Figurenspiel umgestellt, da hier die Mimik der Kinder nicht im Vordergrund steht: die Kinder bastelten in einer Kursstunde einfache Stab- oder Sockenpuppen, mit welchen dann kleine Szenen erarbeitet wurden.

Zum Jahresanfang 2022 wurde begonnen, Steckbriefe zu selbsterdachten Figuren zu erarbeiten und sich in Partner*innen-Arbeit kurze Geschichten/Dialoge zu erdenken.

Die Gruppe hat viel Freude daran, sich gegenseitig kleine Szenen vorzuspielen und geht gut mit den oben genannten Gegebenheiten/Einschränkungen um.

Aufgrund der Corona Situation ist keine Aufführung zum Halbjahresende geplant. Die Gruppe wird ein weiteres Halbjahr in dieser Zusammensetzung bestehen bleiben. Es ist geplant, auf eine kleine Aufführung im Sommer hinzuarbeiten, in der Hoffnung, dass das Tragen eines Mund-Nasenschutzes auf der Bühne dann nicht mehr notwendig ist.

Im 2. Halbjahr 2021/22 lag der Fokus darauf, ein Theaterstück einzustudieren – mit dem Ziel, es zum Schuljahresende aufzuführen. Aufgrund von Lockerungen der Coronamaßnahmen war es den Kindern möglich, zeitweise ohne Maske an dem Kurs teilzunehmen, was die Arbeit erleichterte. Frei nach dem Kinderbuch „Steinalt und kein bisschen langweilig" von Deb Pelutti wurde eine Geschichte mit altersgerechter Textfassung erstellt. Nachdem die Rollen unter Berücksichtigung der Wünsche der Kinder zugeteilt wurden, erarbeiteten wir die Figuren zunächst anhand von Phantasiespielen und Improvisationsübungen. Für die Kostümfindung konnten die Kinder ihre Ideen mit einbringen. Mit zahlreichen Stimmübungen wurde das laute Bühnensprechen geübt, was für einige Kinder anfangs eine Herausforderung darstellte. Insgesamt verlief die Probenarbeit gut. Manchmal stellte es eine Schwierigkeit dar, die Aufmerksamkeit aller Kinder zu behalten, während man beispielsweise an einer Szene probte, in der nicht alle Kinder beteiligt waren. Zum Ende der Probenzeit waren aber alle Kinder gut geübt darin, den Mitschüler*innen beim Spielen auf der Bühne zuzusehen und sich gegenseitig positives Feedback und konstruktive Kritik zu geben. Am 24.06.2022 fanden zwei Aufführungen statt – eine vor den zweiten Klassen der Grundschule Eversburg und eine weitere für Eltern und Verwandte der Spieler*innen.

Die Spieler*innen waren sehr aufgeregt und spielten mit viel Freude und Enthusiasmus das einstudierte Stück. Das Publikum war begeistert und seitens der Lehrer*innen, der Schulleitung und den Eltern gab es sehr viel positive Rückmeldung.

In der letzten Kursstunde erzählten viele Kinder begeistert von ihrer ersten Bühnenerfahrung und bekundeten, auch in Zukunft Theater spielen zu wollen.

Vorhang auf – drauflos gespielt

2 Theaterkurse in der Grundschule Sutthausen
Leitung: Nora Junghanß
montags 14:00 bis 15:30 Uhr;
mittwochs 13:30 bis 15:00 Uhr

Ursprünglich sollte an der Grundschule Sutthausen eine Theater-AG im Rahmen von K3 stattfinden. Nachdem jedoch knapp 30 Anmeldungen vorlagen, konnte dankenswerter Weise eine zweite Gruppe geöffnet werden. Nun kommen seit Oktober 2021 montags 14 Kinder und mittwochs 12 Kinder in den Genuss des gemeinsamen Theaterspielens. Beide Gruppen arbeiten parallel an ein und demselben Stück, wobei der grobe Handlungsrahmen von der Theaterpädagogin vorgegeben wird. Die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Szenen lebt von den Ideen und Spielvorschlägen der Kinder. Jede AG-Stunde beginnt mit einem Warm up, welches möglichst dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht wird. Anschließend erfahren die Kinder den Inhalt der nächsten Szene, die sie in Kleingruppen nach eigenen Vorstellungen erarbeiten. In der zweiten Hälfte der Stunde präsentieren sich die Gruppen ihre zuvor entwickelten Szenen.

Das Publikum wird gebeten, die Szene genau zu beobachten, anschließend zu beschreiben, was auf der Bühne geschehen ist. Hiermit wird der Blick für theatrale Prozesse geschärft und das Verständnis für kreative Vorgänge trainiert. Überdies können die Zuschauer Momente benennen, die ihnen in der Szene besonders gut gefallen haben, aber auch Verbesserungsvorschläge anbringen. Alle üben sich im Formulieren konstruktiver Kritik. Zum Abschluss der Stunde gibt es noch ein Spiel und einen Ausblick auf das nächste Treffen.

Die Theater-AG möchte am Ende des Schuljahres mit allen 26 Kindern ein gemeinsames Theaterstück zur Aufführung bringen. Dafür werden ab dem Frühjahr vereinzelt Proben stattfinden, zu denen möglichst Kinder aus beiden Gruppen erscheinen. Unter der Woche wird das schwierig sein, da Kinder der einen Gruppe den Termin der anderen Gruppe nicht wahrnehmen können und umgekehrt. Aus diesem Grund müssen rechtzeitig Probenwochenenden geplant werden. Für die gemeinsamen Proben benötigt die Theaterpädagogin dringend Unterstützung und sucht daher ab April eine*n Assistent*in.

Im 2. Halbjahr setzte die Theater-AG ihre Proben zunächst in zwei getrennten Gruppen fort. Nachdem mittels Improvisation Szenenmaterial für das gesamte Stück gesammelt worden war, trafen sich alle 26 Kinder zur Rollenvergabe. Das war für alle Beteiligten ein aufregender Prozess. Viele Wünsche konnten erfüllt werden, mitunter waren Kompromisse nötig. Nun hieß es für die endgültige Besetzung, die guten Ideen aus den vorangegangenen Improvisationen wieder aufzugreifen, zu verdichten und den einzelnen Rollen Texte zu geben. Für die Szenen, an denen nur wenige Schauspieler*innen beteiligt waren, schrieben die Mitwirkenden sich selbst ihren Text. Für andere Szenen, in denen fast das halbe Ensemble auf der Bühne stand, fand sich unter den Kindern ein Autoren-Duo, das für seine Mitspieler*innen Sprechtexte schrieb. Mit Unterstützung der Theaterpädagogin studierten sie die selbst geschriebenen Szenen mit ihren Kollegen*innen ein. Hier machten alle Kinder, besonders diejenigen, die zeitweise zum/ zur Regisseur*in wurden, die Erfahrung, wie wichtig eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre ist. Diese war bei einer großen Gruppe von 26 Kindern verständlicherweise nur selten gegeben. Kinder, die in der aktuell zu probenden Szene nicht mitspielten, bastelten unterdessen Bühnenbildelemente und Requisiten.

Ab April kamen alle Kinder regelmäßig sowohl montags als auch mittwochs zur gemeinsamen Probe. Für die letzten 3 Monate vor der Premiere erhielt die Theaterpädagogin dankenswerter Weise Unterstützung von einer Kollegin aus dem tpz. Auch die Eltern der Kinder engagierten sich und begleiteten die AG während der Probenwochenenden im Mai und im Juni. Die letzten Probenwochen waren äußerst anstrengend. Bei den jungen Schauspielern*innen ist das

Verständnis für die Notwendigkeit, das Szenen mehrmals wiederholt werden müssen, noch nicht so ausgeprägt. Wiederholung wurde oft als Langeweile empfunden, was zu Unruhe führte und die ohnehin herausfordernde Probensituation verkomplizierte. In der Endprobenwoche erkrankte die Assistentin der Theaterpädagogin. Glücklicher Weise fand sich schnell eine hilfsbereite Kollegin, sodass die Premiere wie geplant stattfinden konnte. Die Theater-AG präsentierte ihr Stück „Kinder gegen Zeitagenten“ (frei nach einem Roman von Michael Ende) in zwei Schulvorstellungen allen Klassen der Grundschule Sutthausen.

Am Folgetag fand eine weitere Vorstellung für Eltern, Geschwister und andere Gäste statt. Das Publikum feierte die Schauspieler*innen mit reichlichem Zwischenapplaus und wohlwollendem Gelächter. Einige der Schauspieler*innen waren vom Theaterspielen derart begeistert, dass sie auf dem K3 Sommerfest eine gekürzte Version des Stücks zur Aufführung brachten und eigens dafür neuen Text lernten.

Komm, wir gehen auf Reisen!

Theaterkurs in der tpw in Kooperation mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ)
Kursleitung: Therapeutische Begleitung: Nadine Klöcker (SPZ) Nicole Wiertel
donnerstags 17:00 bis 18:30 Uhr

Seit Schuljahresbeginn 2021/22 findet einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten der tpw ein Theaterkurs für 5 Kinder mit besonderem Förderbedarf in Kooperation mit dem SPZ statt. Dieser Kurs wird zusätzlich zur Kursleitung jeweils von einer therapeutischen Fachkraft begleitet.
Die teilnehmenden Kinder haben alle bereits im letzten Jahr den Kurs besucht. Durch Corona bedingt konnte dieser im letzten Jahr fast ausschließlich online stattfinden. Anfang des neuen Schuljahres war die Gruppe daher sehr froh, dass der Kurs wieder in Präsenz stattfinden kann. Trotz der Freude darüber war dennoch zu beobachten, dass sich alle an diese Umstellung sowie an den Wechsel im Kursleiterinnenteam gewöhnen mussten.

Im Laufe der Herbstwochen gab es zudem immer wieder Änderungen der Corona bedingten Vorschriften bezüglich der Durchführung von Kursen, was die Eingewöhnung und Gruppenwiederfindung erschwerten. Zudem traten krankheitsbedingt häufig Ausfälle bei den Kindern auf, sodass ein kontinuierliches Arbeiten an einem Thema erschwert ist.
Alle Beteiligte müssen momentan einen FFP2 Mund-Nasenschutz tragen. Zudem gilt für erwachsenen Teilnehmer*innen 2G+. Trotz dieser Einschränkungen haben die Kinder im Kurs Freude daran, sich gemeinsam spielerisch mit viel Bewegungsfreude in verschiedene Situationen hineinzudenken und zu improvisieren. Auch hier wurde zwischenzeitlich mit Elementen aus dem Figurenspiel gearbeitet, eigene Stab- und Sockenpuppen gebastelt, eigene Bühnenbilder gemalt und Miniszenen gespielt. Geplant ist eine Aufführung zum Schuljahresende anhand einer Geschichte zum Thema Reisen.
Wie geplant haben wir im zweiten Halbjahr verstärkt auf eine Aufführung zum Schuljahresende hingearbeitet. Auf Grundlage des Kinderbuches „Henriette Bimmelbahn“ von James Krüss und Lisl Stich wurde unter Berücksichtigung zahlreicher Ideen und Wünsche der Kinder eine Text- und Szenenfassung erstellt. Ziel war, eine Fassung mit einer Handlung zu schaffen, die dem Erfahrungsbereich der Kinder entspricht. Um die Kinder möglichst vertraut mit der Geschichte und dem Geschehen auf der Bühne zu machen, war es wichtig, sie in alle Prozesse von Anfang an mit einzubinden: Der Text wurde viele Male gemeinsam gelesen, Bühnenbilder für die Szenen gemalt und gebastelt, Ideen für Rollen, Figuren und deren Kostüme gesammelt. Anhand von Improvisationen entstanden Ideen für die Handlung einzelner Szenen, die dann, um sie zu festigen und bei der Aufführung abrufbar zu machen, jede Woche wiederholt wurden.
Aufgrund der Lockerungen der Coronamaßnahmen im Frühjahr war es an einigen Kurstagen möglich, die Maske abzusetzen, was den Probenprozess erleichterte. Leider gab es an manchen Kurstagen weiterhin einige kurzfristige krankheitsbedingte Absagen seitens der Teilnehmer*innen, sodass nicht immer kontinuierlich planmäßig geprobt werden konnte und einiges spontanes Umdenken nötig war. Trotz mancher Widrigkeiten haben die Kinder mit viel Spaß und

Enthusiasmus für ihren Auftritt geprobt und waren am Aufführungstag freudig aufgeregt, ihren Eltern und Verwandten das Theaterstück zu zeigen.
Die Aufführung fand am 25.06.2022 um 15:30 Uhr im Lauten Speicher in Osnabrück statt und war ein großer Erfolg. Die Eltern waren sichtlich gerührt und schenkten ihren Kindern großen Applaus. Zum Abschluss dieses Kurses gab es nach der Aufführung noch ein Beisammensein mit Gebäck und Kaffee. In Gesprächen wurde der Wunsch seitens der Eltern und Kinder nach einem weiteren gemeinsamen Treffen deutlich. Für den Herbst 2022 ist daher ein gemeinsamer Theater-Spiele-Nachmittag angedacht.

Kunterbunte Kunst

Kunstkurs im Heinz-Fitschen-Haus
Leitung: Susanne Heitmann, Nina Lükenga
mittwochs 15:00 bis 17:00 Uhr

Mit vielen Ideen trafen sich die Kinder wöchentlich am Nachmittag im Werkraum des Heinz-Fitschen-Hauses im Schinkel und konnten in ruhiger, unbeschwerter Atmosphäre kreativ werden. Das Programm gliederte sich in die Idee des Hauses ein, den Mittwoch als „Workshop-Tag" zu nutzen und den Kindern im Werkraum (und anderenorts) die Möglichkeit zu geben, ihren Nachmittag kreativ und bewegt zu gestalten.
In Kleingruppen mit bis zu 6 Kindern und zusätzlicher Unterstützung durch eine weitere Betreuungsperson des Heinz-Fitschen-Hauses konnten die Kinder mit Farben, Pinseln, Stiften, Druckwalzen und weiteren Werkstoffen wie Ton, Filzwolle und Holz tatkräftig ans Werk gehen. Durch den Einsatz von verschiedenen Materialien und Techniken lernten Kinder neue Möglichkeiten der kreativen Gestaltung kennen. Ihre feinmotorischen Fähigkeiten wurden gezielt trainiert und dadurch gefördert. Durch eine gemeinsame Pause inkl. einer kleinen gemeinsamen Mahlzeit wurde das soziale Miteinander gestärkt. Die Kinder durften dann frei miteinander spielen und sich austoben, das war nach einem langen Schultag dringend nötig.

Die Freude an den kreativen Ergebnissen durfte gerne geteilt, bzw. mitgeteilt werden! Die Kinder waren stolz darauf, ihre Kunstwerke den abholenden Eltern zu zeigen oder sie, liebevoll verpackt, zu verschenken. So wurde zum Stadtteilfest am 2. Juli eine kleine Ausstellung der entstandenen Arbeiten (Auswahl) im Heinz-Fitschen-Haus präsentiert, die Workshops wurden so auch nach außen sichtbar.

Alice

Theaterkurs Heiligenwegschule im Heinz-Fitschen-Haus
Leitung: Johanna Mousset
dienstags 13:30 bis 15:00 Uhr

Das Projekt im Heinz Fitschen Haus in Schinkel lief im Februar 2022 an. Mir wurde das Team vorgestellt, welches aus zwei Sozialarbeiterinnen und einer FSJlerin bestand. Schon zu Beginn des Projektes erfuhr ich, dass die Kinder zum großen Teil einige Probleme mitbringen und ich somit ein besonderes Auge und eine angepasste Herangehensweise pflegen sollte. Wie sich zeigen sollte, verlangte die Arbeit mit dieser Zielgruppe eine flexible Herangehensweise sowie die Bereitschaft für Veränderungen in den Planungen und Probenabläufen. Unterstützung kam durch die Sozialarbeiterinnen, die die Kinder bereits kannten und durchgehend einen sehr produktiven und hilfreichen Zugang zu ihnen hatten.
Während des gesamten Projektes wirkten die Kinder stets offen und spielfreudig aber auch entschlossen in der Auswahl und Teilnahme an bestimmten methodischen Übungen. Diese Haltung erschwerte den Einsatz von theaterpädagogischen Methoden, deren Nutzen für die Theaterarbeit für die Kindern nicht unmittelbar verständlich war. Hierzu gehörten essenzielle Dinge wie Status- und Spiegelübungen, Methoden zu Körperhaltung und Lautstärke auf der Bühne, Rollen- und Figurenarbeit, Warm-ups oder Ensembleübungen. Trotz großer Bemühungen sowie einer betont spielerischen und altersgerechten Herangehensweise zeigten die Kinder zunächst wenig Kooperationsbereitschaft. Zusätzlich waren die Grundunruhe und die mangelnde Konzentration wenig förderlich.
Trotz dieser Herausforderungen wuchsen Kinder und Leitung immer mehr zu einer harmonierenden Gruppe zusammen, die offen, diskussionsfreudig, sensibel und flexibel auf die Probleme und Dynamiken der Zusammenarbeit reagierte. Um diesen Prozess zu fördern, setzten wir u. a. auf die Erarbeitung und Präsentation von einzelnen Szenen, die demokratische Entscheidung über das zu spielende Stück aber auch auf die Bereitstellung von Frühstück zu den stattfindenden Proben.

Diese Arbeitsweise verlangte von uns allen sehr viel Flexibilität, Spontaneität und Energie und von der künstlerischen Leitung zusätzlich ein hohes Maß an Kreativität und lösungsorientierten Vorgaben. Ein Einsatz, der deutlich erkennbar belohnt wurde: Die Kinder blühten immer mehr auf. Bei jeder Probe zeigten sie mehr von ihrer unbändigen Spielfreude, wuchsen mit viel Spaß in die Szenenabläufe und Spielatmosphären hinein und das Stück „ALICE" gewann immer mehr an Schauwert. Der rote Faden wurde sichtbarer die Kinder aber mit Blick auf die Generalprobe und die nachfolgende Premiere immer aufgeregter.
Trotz aller Widrigkeiten, Corona-bedingten Ausfälle und Zweifel kam nach einigen unerwarteten Wendungen dann endlich die Premiere. Der Tag, auf den die Kinder sechs Monate lang hingearbeitet hatten. Wir konzentrierten uns alle noch einmal auf die gute Gruppendynamik der letzten Monate, die Spielfreude und die tollen Momente. Wir waren uns alle sicher: Wir schaffen das!

Die Premiere verlief dann auch reibungslos und voller Energie! Die Kinder waren wach, spielten die gesetzten Momente komplett aus, retteten die vergessenen Einsätze des*r anderen, hielten gemeinsam die Spannung aufrecht und hatten richtig viel Spaß! Das ganze Team war stolz und glücklich! Auch die weiteren Vorstellungen verliefen erfolgreich und so beendeten wir eine aufregende, herausfordernde, transformierende, herzerwärmende, nervenstehlende und inspirierende Zeit mit Blumen, Komplimenten, Süßigkeiten, Stolz und glücklichen Kindern. Wir alle werden die Zeit hoffentlich nie vergessen.

SOMMERFEST K 3

Gelände Am Speicher
Leitung: Nora Junghanß
3. Juli 2022
14:30 bis 18:00 Uhr

Ein kleines Sommerfest bei bestem Wetter bildete den Abschluss dieses Projektjahres. Nicht alle Gruppen konnten wegen diverser Stadtteilfeste, z.B. in Eversburg und im Schinkel, teilnehmen. Aber für die Gruppen, die dabei waren mit ihren Eltern, Verwandten, Freunden*innen gab es einen abwechslungsreichen Nachmittag mit vielfältigen Kunst-, Theater- und Tanzangeboten. Während man bei Nina Lükenga und Susanne Heitmann kleine Traumfängerobjekte aus Filz herstellen konnte, entstand bei Caro Enax und Birgit Kannengießer eine große Collage. Lieko Schulze lud an ihrer Theaterstation zum Karneval der Tiere ein: mit kleinen Bewegungsübungen konnten sich die Kinder in verschiedene Tiere der Musik von Camille Saint-Saens verwandeln. Bei Johanna Bethge erlernten die Kinder in kurzer Zeit eine Choreografie, die in immer wechselnden Gruppen getanzt wurde.

Neben den Mitmachstationen gab es auch ein kleines Bühnenprogramm. Aus der Tanz-AG am Schölerberg sind 8 Kinder dabei, ausgestattet mit Hüten, Mützen, Augenklappen, Haarbändern und Kunstblut und zeigen sehr engagiert ihre Choreografie. Nora Junghanß mit der Gruppe aus der Grundschule Sutthausen zeigte Szenen mit den „Zeitdieben" und Johanna Mousset mit den Kindern von der Heiligenweg-Schule brachte die Wilden mit ALICE auf die Bühne. Und zusätzlich bot die Ballspielschule BAKOS auch ausreichend andere Bewegungsmöglichkeiten. Mit der schönen Kuchen- und Gebäckspende der Bäckerei Wellmann war auch für das leibliche Wohl sehr gut gesorgt.

wellmann
Osnabrücker Backkultur

BÜRGERSTIFTUNG
OSNABRÜCK

Musik
Theater
Kunst
K3

...und Du bist dabei!

ausführende Institutionen

theater pädagogisches zentrum osnabrück

KUNSTRAUM hase29

KUNST SPRUNG
Kunstvermittlungsraum

Förderzentrum Hören
Kommunikation | Bildung | Teilhabe
LBZH Osnabrück

Grundschule Eversburg

Gundschule am Schölerberg

Grundschule Sutthausen

HEILIGENWEGSCHULE
OSNABRÜCK

HeinzFitschenHaus
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum

STADTTEILTREFF HASTE
fühlen Sie sich wie zu Hause!

Westwerk

gefördert durch

EVANGELISCHE STIFTUNGEN OSNABRÜCK

Stiftung der Sparkasse Osnabrück

felicitas und werner
+egerland stiftung+
europäische jugendförderung

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

LANDSCHAFTS-VERBAND OSNABRÜCKER LAND E.V.

Niedersachsen dreht auf!

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

OSNABRÜCK
DIE | FRIEDENSSTADT

Bewege deine Stadt!